

REGIE STUDIEN

Elf Hochschulen und Akademien in Deutschland, Österreich und der Schweiz bieten die Möglichkeit, Theorie und Praxis des Regieführens zu studieren:

HOCHSCHULE FÜR SCHAUSPIELKUNST ‚ERNST BUSCH‘ BERLIN

FOLKWANG-HOCHSCHULE ESSEN

HESSISCHE THEATERAKADEMIE FRANKFURT

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN, ANGEWANDTE THEATERWISSENSCHAFT

UNIVERSITÄT HAMBURG, STUDIENGANG SCHAUSPIELTHEATER-REGIE

UNIVERSITÄT HILDESHEIM, ANGEWANDTE KULTURWISSENSCHAFT UND ÄSTHETISCHE PRAXIS

BAYERISCHE THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING UND HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER MÜNCHEN

OTTO-FALCKENBERG-SCHULE MÜNCHEN

UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST, MAX-REINHARD-SEMINAR WIEN

THEATER HOCHSCHULE ZÜRICH

KÖRBER STUDIO JUNGE REGIE 2005

Zum 3. Mal geht im Thalia in der Gaußstraße das Festival der jungen Regie über die Bühne. Es wurde 2003 von der Körper-Stiftung und der Universität Hamburg in Zusammenarbeit mit dem Thalia Theater und dem Deutschen Bühnenverein kreiert und lädt Studierende und Dozenten der elf deutschsprachigen Hochschulen, an denen Theorie und Praxis des Regieführens gelehrt wird, für eine Woche zu einem Treffen und Erfahrungsaustausch nach Hamburg ein. Erklärtes Ziel des Wettbewerbs ist es, die Vielfalt von Begabungen und Visionen der zukünftigen Regie-Generation zu präsentieren und den Studierenden in täglichen (nicht öffentlichen) Gesprächsrunden ein Forum für den Austausch von Erfahrungen und die Begegnung mit unterschiedlichen Arbeitsweisen und Ideen zu bieten.

Neun der elf Institute haben in diesem Jahr eine exemplarische Regiearbeit nominiert, zehn junge Regietalente wetteifern um den Preis für die beste Nachwuchsinszenierung. Dieser Preis ist mehr als Geldes wert: der Gewinner erhält das Angebot, an einem renommierten Stadt- oder Staatstheater ein Stück zu inszenieren. Darüber hinaus wird die prämierte Inszenierung zu einem Gastspiel ins Theater Haus im Park der Körper-Stiftung eingeladen. Die bisherigen Preisträger waren: 2003 David Bösch (Theater Hochschule Zürich), 2004 Agnes Hansch (Hochschule Ernst Busch Berlin).

Auch in diesem Jahr begleiten sechs angehende Münchner Kulturjournalisten (Aufbaustudien-gang Kulturjournalismus, Theater-, Film- und Fernsehkritik, Studiengang der Hochschule für Fernsehen und Film im Rahmen der Bayerischen Theaterakademie August Everding) mit ihrem Dozenten C. Bernd Sucher das Festival mit einer täglich erscheinenden Theaterzeitung.

DIE JURY

Nikolaus Besch (Theater Haus im Park der Körper-Stiftung), Till Briegleb (Kulturjournalist), Eva-Johanna Heldrich (Künstlerische Direktorin, Schauspiel Stuttgart), Andrea Koschwitz (Chefdramaturgin, Staatsschauspiel Dresden) und Eva-Maria Voigtländer (Dramaturgin, Schauspielhaus Hamburg).

DIE FESTIVALLEITUNG

Barbara Müller-Wesemann (Universität Hamburg), Christa Müller (Thalia Theater Hamburg)



Foto: Caroline Ottent



Foto: Christian Ludwig



Foto: Bernhard Fuchs

HOCHSCHULE FÜR SCHAUSPIELKUNST ‚ERNST BUSCH‘ BERLIN:

RICHARD III.

NACH WILLIAM SHAKESPEARE

REGIE	Julie Pfeleiderer	RICHARD	Ole Lagerpusch
BÜHNE	Ensemble & Katrin Wittig	LADY ANNE	Kathleen Morgeneyer
KOSTÜME	Katharina Beth	KÖNIG EDWARD/CLARENCE	Thomas Fränzel
DRAMATURGISCHE		BUCKINGHAM	Niklas Kohrt
BERATUNG	Hilde Stark	HASTINGS	Andreas Christ
			Studienprojekt des 3. Jahrgangs, April 2005 Spieldauer: 60 Minuten

Zum Stück 5 Schauspieler auf 5 Stühlen, einige weiße Linien auf dem Boden: ein Mikrokosmos, der die Geschichte der Welt erzählt. Eine Geschichte von Beziehungen und Macht zwischen Menschen. Richard ist nur einer der Protagonisten. Wie lebt eine junge Generation Geschichte? Und wer ist Richard III.?

Julie Pfeleiderer *1979 in Düsseldorf. Nach dem Abitur Praktika beim WDR und der ARD, von 2000-2002 Regieassistenzen am Schauspielhaus Köln und beim Festival ‚Theater der Welt‘. Seit 2002 Studium der Schauspielregie an der Ernst-Busch-Schule. 2003 in Gemeinschaftsregie mit dem Studiengang ‚Gyges und sein Ring‘ von F. Hebbel am TAT Frankfurt. 2004 ‚Die Emanzipation‘ nach Pierre Bourdieu am Maxim Gorki Theater Berlin, ‚1989‘ nach R. Goetz am DT Berlin. Div. Performances im Café Altes Europa in Berlin. Ihre Studioinszenierung von ‚Richard III.‘ wurde zum 100 Grad-Festival am HAU 2 Berlin, zum Festival ‚Premieres‘ nach Strasburg und zum Schauspielschultreffen nach Frankfurt a. M. eingeladen.

UNIVERSITÄT HAMBURG, STUDIENGANG SCHAUSPIELTHEATER-REGIE:

MACBETH

NACH WILLIAM SHAKESPEARE

REGIE	Hanna Rudolph	MACBETH	Simon Zigah
BÜHNE	Madju & Hanna Rudolph	LADY MACBETH	Samantha Viana
KOSTÜME	Geraldine Arnold	DUNCAN	Alexander Grünberg
MUSIK	Stefan Goetsch	MALCOLM	Hendrik Winkler
		HEXE	Iris Faber
		BANQUO	Will Workman
		FLEANCE	Harald Pretschner
			Diplominszenierung, Mai 2005, mit Unterstützung von Kampnagel Hamburg Spieldauer: 75 Minuten

Zum Stück Die Feldherren Macbeth und Banquo treffen nach siegreicher Schlacht drei Hexen, die Macbeth als künftigen König Schottlands begrüßen. Die Prophezeiung treibt Macbeth und seine macht-bewusste Frau dazu, dem vermeintlichen Schicksal nachzuhelfen. Macbeth ermordet König Duncan und setzt eine Spirale der Gewalt in Bewegung.

Hanna Rudolph * in Bochum. Abitur in Rom. Schauspielausbildung am Schauspiel-Studio Frese in Hamburg und bei Liz Kemp in New York. Mitarbeit an div. Theater- und Fernsehprojekten. 2001-2005 Studium der Theaterregie in Hamburg. Regiearbeiten während des Studiums: ‚Kasimir und Karoline‘ nach Horváth, ‚Spätlese‘ nach Birgit Vanderbeke im Rahmen des Regienachwuchs-Festivals ‚Die Wüste lebt‘ (Hamburger Kammerspiele, 2003), ‚Familie Schroffenstein‘ nach Kleist, ‚Adam‘ nach Dea Loher und ‚Macbeth‘ nach Shakespeare (Kampnagel Hamburg). Erste Inszenierung nach dem Diplom: ‚Die Frau von früher‘ von Roland Schimmelpfennig (Schauspiel Kiel, September 2005).

BAYERISCHE THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING/HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER MÜNCHEN:

HAMLET DER DÄNE

NACH WILLIAM SHAKESPEARE

REGIE	Nilufar Katharina Münzing	ES SPIELEN	Sebastian Gerasch (Hamlet), Hans-Jürgen Stockerl (Claudius), Walter Stapper (Der Geist/1. Schauspieler), Susanne von Medvey (Gertrud), Stefan Lehnen (Polonius), Nikolaus Benda (Laertes), Sandra Gerling (Ophelia), Andreas Thiele (Horatio), Philipp Moschitz (Rosenkranz), Raphael Westermeier (Güldenstern), Kolja Heiß (Fortinbras), Tristan Seith (Charon)
BÜHNE	Marlen von Heydenaber		
MUSIK	Felix Leuschner		
DRAMATURGIE	Benjamin Holecki		
	Studienprojekt III, Januar 2005 Spieldauer: 90 Minuten		

Zum Stück Shakespeares Rachetragödie des handlungsunfähigen Dänenprinzen kombiniert mit Texten von Heiner Müller: Hamlet soll seinen Vater rächen. Die Frage lautet: Töten oder nicht töten? Beide Möglichkeiten sind für den jungen Prinzen keine zufrieden stellende Alternative. Resigniert stellt er in Müllers ‚Hamletmaschine‘ fest: ‚Ich will nicht mehr sterben. Ich will nicht mehr töten.‘

Nilufar Katharina Münzing *1981 in Starnberg. Noch vor dem Abitur erste Inszenierungen am Münchner Dante-Gymnasium (Shakespeares ‚Was ihr wollt‘, Ionescos ‚Die Unterrichtsstunde‘, Anouilhs ‚Das Orchester‘). Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. 2000-2002 Studium der neueren deutschen Literatur, Philosophie und Theaterwissenschaft in München. Seit 2002 Regiestudium an der Bayerischen Theaterakademie. Regieassistenzen in Landshut, bei den Opernfestspielen Heidenheim und an der Bayerischen Staatsoper. Inszenierungen: ‚Il re pastore‘ von Mozart im Bürgerhaus Pullach und ‚Novecento – der Ozeanpianist‘ von Alessandro Barrico am Stadttheater Landshut.

THEATER HOCHSCHULE ZÜRICH/ THEATER AN DER SIHL:

STERNTAGEBÜCHER. DIE SIEBENTE REISE

NACH STANISLAW LEM

BUCH, REGIE & BÜHNE	Seraina M. Sievi	ES SPIELEN	Julian Grünthal Urs Stämpfli Laura Sundermann
			Szenische Studie, Mai 2005 Spieldauer: 50 Minuten

Zum Stück Der Astronaut Ijon Tichy befindet sich auf der Reise zum Sternbild des Kalbes. Unterwegs beschädigt ein Meteor seine Rakete. Das Raumschiff treibt manövrierunfähig im All.

Seraina Maria Sievi *1981 in Bonaduz, Graubünden. 1999/2000 Inszenierung und männliche Hauptrolle in ‚Die Fliegen‘ von Sartre. 2000-2003 10 Regieassistenzen an Theatern der freien Szene in der Schweiz, u. a. Freilichtspiele Chur, Theaterhaus Gessnerallee, Theater Kanton Zürich. Seit 2002 Regiestudium in Zürich. Inszenierungen an der Theater Hochschule Zürich/Theater an der Sihl: 2003 ‚All meine Liebe‘ Dramatisierung eines Briefes. 2004 ‚Hundeherz – Der Trailer‘ nach Bulgakow. 2005 ‚Stern-tagebücher. Die siebente Reise‘ nach Stanislaw Lem und ‚ex_‘, ein Stückbeitrag für den Balkan-Theater-abend der Hochschule.

KÖRBER STUDIO JUNGE REGIE DAS PROGRAMM

MO **14.11.** 19 UHR
19.30-20.30 UHR
21-22.15 UHR

ERÖFFNUNG
BERLIN: RICHARD III. nach William Shakespeare
HAMBURG: MACBETH nach William Shakespeare

DI **15.11.** 20-21.30 UHR

MÜNCHEN, THEATERAKADEMIE: HAMLET DER DÄNE nach William Shakespeare

MI **16.11.** 19.30-20.20 UHR
21-21.45 UHR

ZÜRICH: STERNTAGEBÜCHER. DIE SIEBENTE REISE nach Stanislaw Lem
GIESSEN: DRECKIG TANZEN von Susanne Zaun

DO **17.11.** 17-20 UHR
21-22.05 UHR

SYMPOSIUM: FRIEDRICH SCHILLER
Mit Dr. Carl Hegemann und Prof. Dr. Jürgen Wertheimer
HILDESHEIM: EINE ORESTIE nach Aischylos

FR **18.11.** 19-20 UHR
21-22.30 UHR

WIEN: WINTER von Jon Fosse
MÜNCHEN, FALCKENBERGSCHULE: HYPERION nach Friedrich Hölderlin

SA **19.11.** 19-20 UHR
22 UHR

ESSEN: EIN STÜCK. HAMLET nach William Shakespeare
PREISVERLEIHUNG UND PARTY

15.-18.11. LATE NIGHTS IN DEN ZEISEHALLEN Eintritt frei
Der Studiengang Schauspieltheater-Regie der Universität Hamburg lädt jeweils nach den Vorstellungen in der Gaußstraße zu Late Nights ins Institut ein (Zeisehallen, Friedensallee 9).

(Änderungen vorbehalten!)

Eintritt Doppelvorstellung € 16/7,50, Einzelvorstellung € 11/6, Symposium € 8/4
Karten Telefon 040.32 81 44 44 oder www.thalia-theater.de
Ort Thalia in der Gaußstraße, Gaußstraße 190, Hamburg Altona

Montag 14. November | 19.30 Uhr

Montag 14. November | 21 Uhr

Dienstag 15. November | 20 Uhr

Mittwoch 16. November | 19.30 Uhr



Foto: Milena Kypfmüller



Foto: Veith Markle



Foto: Philipp Becker



Foto: Brigit Hubfeld



KÖRBER STUDIO JUNGE REGIE

14.-19.11. 2005

Ein Projekt der Universität Hamburg, des Thalia Theaters, des Deutschen Bühnenvereins und der Körber-Stiftung

Thalia in der Gaußstraße

Universität Hamburg, THALIA, Deutscher Bühnenverein Bundesverband der Theater und Orchester, Körber-STIFTUNG Forum für Impulse

JUSTUS-LIEBIG-UNIVERSITÄT GIESSEN, ANGEWANDTE THEATERWISSENSCHAFT:

DRECKIG TANZEN

VON SUSANNE ZAUN

REGIE	Susanne Zaun	CHOR DER KELLERGIRLS	Isabell Dachsteiner, Annika Scheffel, Anna Schewelew, Anne Tenhaef
BÜHNE	Philipp Schulte	ANIMATEUR	Philipp Schulte
TON	Friederike Kenneweg	TONSPURSTIMMEN	Isabell Dachsteiner, Marie Harder, Sylvie Kretzschmar, Friederike Kenneweg, Lucilla Lebrecht, Kathi Loch, Annika Scheffel, Anna Schewelew, Anne Tenhaef, Susanne Zaun
LICHT	Kathi Loch		
REGIE	Susanne Zaun		
DRAMATURGIE	Marion Schneider		
		Studienprojekt, April 2005	
		Spieldauer: 45 Minuten	

Zum Stück „Es war im Sommer '63. Alle nannten mich Baby. Irgendwie hat mir das gefallen. Es war bevor Präsident Kennedy ermordet wurde, bevor es die Beatles gab und als ich nicht abwarten konnte, der Friedensbewegung anzugehören. Das war der Sommer, in dem ich dachte, dass ich nie einen Jungen finden würde, der so toll ist wie mein Dad.“

Susanne Zaun *1979 in Mainz. Seit Oktober 2000 Studium am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. 2003 Stipendium der ZEIT-Stiftung für die ‚Masterclass Schauspiel‘ der Salzburger Festspiele. 2004 Auslandssemester an der Universtet in Bergen, Norwegen. Während des Studiums Mitwirkung an verschiedensten szenischen Projekten, Lesungen, Kurzfilmen und Hörspielen. ‚Dreckig tanzen‘ ist ihre erste eigenständige Bühnenszenierung.

Mittwoch 16. November | 21 Uhr

SYMPOSIUM:

FRIEDRICH SCHILLER

MIT DR. CARL HEGEMANN UND PROF. DR. JÜRGEN WERTHEIMER

17 UHR	„Das Individuum im Bann der Systeme: Schillers Machtstrategien/ -spieler“ Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Wertheimer
18 UHR	„Moralische Anstalt als Marketingstrategie: was es heißt ein Mensch zu sein.“ Vortrag von Dr. Carl Hegemann
19 UHR	Diskussion der beiden Vorträge. Moderation Gerhard Jörder

Prof. Dr. Jürgen Wertheimer lehrt an der Universität Tübingen Komparatistik und Germanistik und zählt zu den profiliertesten Literaturwissenschaftlern unserer Tage. Er veröffentlichte zuletzt im Tübinger konkursbuch-Verlag den Essay ‚Schillers Spieler und Schurken‘, eine Untersuchung des Systemcharakter der Schillerschen Dramaturgie. Indem er die riskanten Spiel- und Winkelzüge von Schillers Dramenfiguren durchleuchtet, geht er der Frage nach, auf welche Art und Weise Figuren in ein System geraten und damit umgehen. Schiller wird von ihm bewusst als ein großer Realist des Spielens behauptet.

Dr. Carl Hegemann war von 1992-95 Dramaturg an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin und ist es wieder seit 1998. Er studierte Philosophie, Gesellschafts- und Literaturwissenschaften im Frankfurt a. M. und promovierte dort 1979 mit einer Arbeit über Deutschen Idealismus und Amerikanische Soziologie. Hegemann war Chefdramaturg an den Stadttheatern in Freiburg i. B. (1989-1992), Bochum (1995-1996) und am Berliner Ensemble (1996-1998). Außerdem Lehrtätigkeit an Universitäten und Hochschulen in Frankfurt a. M. und Berlin. Im Verlag Theater der Zeit erscheint jetzt ein Band von gesammelten Texten von ihm: ‚Paradoxien des Theaters‘, Texte 1980-2005. Hrsg. von Sandra Umathum.

Donnerstag 17. November | 17 Uhr

UNIVERSITÄT HILDESHEIM:

EINE ORESTIE

NACH AISCHYLOS

REGIE & BÜHNE	Miriam Tscholl & Dorle Trachternach	GRUPPE	Johannes Birlinger (Atreus), Jan Gehler (Orestes), Nora Otte (Elektra), Kirsten Rohlof (Menelaos), Sabine Stein (Kassandra), Isabell Stolzenburg (Helena), David von Westphahlen (Agamemnon)
		THEYESTES	Roland Bedrich (Aigisthos), Mara Berendt (Klytimestra), Aljoscha Domes (Thyestes), Julia Miosga (Erynnie 1), Sinje Kuhn (Erynnie 2), Elisabeth Trümner (Iphigenie), Dorle Trachternach (Helena)
			Diplominszenierung von Miriam Tscholl (in Zusammenarbeit mit Dorle Trachternach), Oktober 2004 Spieldauer: 65 Minuten

Zum Stück Die Hildesheimer Orestie beginnt mit dem Happy End. Der Freispruch des Orestes und die Besänftigung der Erinnyen durch Pallas Athene kann den verletzten Stolz der Attiden nur kurzfristig beschwichtigen, die Spirale der Gewalt schraubt sich weiter. Auf der Bühne sehen wir zwei verfeindete Parteien. Beide glauben sich im Recht, sehen sich als Opfer und haben vermeintlich gute Gründe für ihre Taten.

Miriam Tscholl *1974 in Freiburg. 1999 Vordiplom in Architektur an der FH Wiesbaden, Beginn des Studiums der Kulturwissenschaften und ästhetischen Praxis an der Uni Hildesheim. Inszenierungen: 2000 ‚Krieg‘ von R. Goetz, (Theater Eingriff). 2002-2004 drei Regiearbeiten für das türkisch-deutsche Theater Hildesheim. 2003 ‚Schade – ein Traumspielfragment‘ nach Strindberg. 2004 ‚Eine Orestie‘ nach Aischylos, Uni Hildesheim. ‚Woyzeck‘ von Georg Büchner und ‚Itz – Alle Menschen werden Brüder. Schiller 2005‘, beides Koproduktionen mit dem Stadttheater Hildesheim. Seit November 2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Medien und Theater mit dem Schwerpunkt Theaterpraxis.

Donnerstag 17. November | 21 Uhr

UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND DARSTELLEND KUNST, MAX-REINHARD-SEMINAR WIEN:

WINTER

VON JON FOSSE

REGIE	Bernadette Sonnenbichler	EINE FRAU	Judith Maute
BÜHNE	Markus Vogl	EIN MANN	Nikolaus Barton
KOSTUME	Aleksandra Kica		
			Premiere der Inszenierung beim Körper Studio Junge Regie 2005 Spieldauer: 60 Minuten

Zum Stück Ein Mann, eine Frau, vier Szenen zwischen Straße und Hotelzimmer. Der Mann, der wegen eines Termins in der Stadt ist, sitzt auf einer Bank. Eine Frau setzt sich neben ihn. Er nimmt sie mit in sein Hotelzimmer. Seine Frau ruft an. Er nimmt nicht ab. Bald darauf hat er keine Frau mehr. Und keine Kinder. Und keine Arbeit. Er bleibt in der Stadt. Er trifft sie wieder. Auf einer Bank.

Bernadette Sonnenbichler *1982 in München. Seit 2001 Regiestudium am Max-Reinhard-Seminar Wien bei Achim Benning, Anna-Maria Krassnigg und Michael Gruner. Regiearbeiten: ‚Die Arabische Nacht‘ von Roland Schimmelpfennig, ‚Messer in Hennen‘ von David Harrower, ‚Wir haben alle die gleiche Geschichte‘ von Dario Fo und Franca Rame. Seit 2004 Hörspielregie beim Bayerischen Rundfunk, Veröffentlichung eines Filmdrehbuchs zu Robert Musils ‚Mann ohne Eigenschaften‘.

Freitag 18. November | 19 Uhr

OTTO-FALCKENBERG-SCHULE MÜNCHEN:

HYPERION. EIN HÖLDERLINPROJEKT

NACH DEM FRAGMENT VON HYPERION

KONZEPT & REGIE	Philipp Becker	DIOTOMA	Hanna Eichel
MUSIK	Johannes Hofman & Bastian Schneeberger	HYPERION	Felix Mühlen, Lukas Turtur, Diego Valsecchi
MUSIKALISCHE LEITUNG	Johannes Hofman	NEBRASSKA	Benjamin Gärtner, Gotz Hofman, Johannes Hofman, Sebastian Keller, Sebastian Rotard, Bastian Schneeberger, Matthias Staeger
			Studienprojekt der 2. Klasse, Juni 2005 Spieldauer: 70 Minuten

Zum Stück „Ich sollte ruhn? Ich soll die Liebe zwingen, die feurig froh nach hoher Schöne strebt?!“ Hyperion, ein junger Mann, liebt wie er leidet: viel zu heftig! Kann er, dem „in den Ketten der ehrnen Zeit die Seele entbrennt“ liebend glücklich werden in unsrer Welt? Vier Schauspielstudenten und eine Ska-Band erzählen mit Hölderlintexten seine Liebes- und Leidensgeschichte.

Philipp Becker *1979 in Tübingen. 1993-2003 Darsteller bei verschiedenen Produktionen des Theater Lindenhof in Melchingen. Seit 1998 Regieassistenzen und div. Praktika bei Theater, Film und Fernsehen. 1999-2003 Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften in Köln. Seit 2003 Student der Schauspielregie an der Otto-Falckenberg-Schule. Regiearbeiten: 2001-2005 div. Fernseh-Kurzfilme, u. a. mit Anke Engelke, Harald Schmidt, Peter Harting und Walter Jens. ‚Ritter, Tod und Teufel‘ am Theater Lindenhof und verschiedene Inszenierungen an der Otto-Falckenberg-Schule. Pläne: März 2006 UA ‚Ein-tagsfliegen‘ von Susanne Hinkelbein am Theater Lindenhof, Mai 2006 Diplominszenierung an der Otto-Falckenberg-Schule.

Freitag 18. November | 21 Uhr

FOLKWANG-HOCHSCHULE ESSEN:

EIN STÜCK. HAMLET

NACH WILLIAM SHAKESPEARE

REGIE	Maren Wegner	ERSTER SPIELER/HORATIO	Oliver El-Fayoumy
BÜHNE	Katherine von Hellermann	ZWEITER SPIELER/HAMLET	Fabian Sattler
KOSTÜME	Grit Groß	DRITTER SPIELER/OPHELIA	Sonia Hausséguy
FECHTSZENE	Klaus Figge	VIERTER SPIELER/LAERTES	Daniel Flieger
			Diplominszenierung, Herbst 2004 Spieldauer: 60 Minuten

Zum Stück Wer ist Hamlet, Prinz von Dänemark? Und was ist ‚Hamlet‘, dieses viel zitierte und besprochene Stück? Sein oder Nichtsein? Was ist Spielen? Sein oder Nichtsein? Gibt es noch eine Geschichte? Gibt es nur Themen? Fragmente? Gibt es noch ein Ganzes? Oder nur Stücke? Ein Stück. Hamlet.

Maren Wegner *1975 in Hamburg. 1996-1999 Französischstudium an der Uni Hamburg, 2001-2005 Studium der Schauspielregie an der Folkwang-Hochschule Essen. 1997 erste Regiearbeit ‚The Wall‘ von Pink Floyd. Div. Regieassistenzen und Praktika, u. a. Theater in der Basilika Hamburg, Landestheater Schleswig-Holstein, Studiobühne Köln, Ruhrfestspiele Recklinghausen. 2002 Regie der Kinderoper ‚Noye's Fludde‘ von Benjamin Britten in Hamm. 2004 Regieospitantz bei Armin Petras ‚Ratten‘ am Thalia Theater Hamburg. Für ihre Inszenierung ‚Ein Stück. Hamlet‘ erhielt Maren Wegner 2005 den ‚Marta-Preis‘ für die beste Regie beim Encounter/Setkani-Festival in Brno und den Folkwang-Preis im Bereich ‚Darstellende Kunst/Regie‘.

Samstag 19. November | 19 Uhr